

Doch warum derartige Aufregung? Warum die Eile?² Der König verschweigt es – freilich nur, weil die Antwort auf der Hand liegt:

Denn „Blutregen“ ist ein untrüglich apokalyptisches Zeichen!³ Bricht also das Ende herein? Einzig die „Historien“, die Chroniken und Annalen, versprechen eine genauere Antwort. Gauzlin selbst gerät in Sorge, zu offenkundig ist der endzeitliche Zeichenwert, wie von selbst fließen in sein Reskript Worte aus den apokalyptischen Predigten Gregors des Großen ein, welche ihrerseits an das 24. Kapitel des Matthäus- und das 21. Kapitel des Lukasevangeliums anklingen: Blut bedeute stets das Schwert oder den Bürgerkrieg *aut gentem super gentem exurgere*; der Kirche drohe *tribulatio*, dem Volke werde es am Lebensnotwendigen mangeln⁴. Der Blutregen verkünde wenigstens Bürgerkrieg, vielleicht sogar das Ende, so wird man Gauzlin's Geschichts- und Zeitdeutung zusammenfassen dürfen⁵. Statt einer klaren Antwort bange Ungewißheit, wie sie die hl. Schrift verlangt: „Niemand weiß den Tag und die Stunde, nicht einmal die Engel in den Himmeln, sondern allein der Vater“ (Matth. 24, 36). „Der allmächtige Gott

² Zur Eile gedrängt fühlt sich besonders Fulbert von Chartres, vgl. seine Antwort auf König Roberts Anfrage: Brief 125, ed. Frederick Behrens, *The Letters and Poems of Fulbert of Chartres* (1976) S. 224–226, hier S. 224: *festinanter*, auch bei Bautier, Labory (wie Anm. 1) S. 164.

³ So etwa in der für populäre eschatologische Vorstellungen wichtigen und im 10. Jh. verbreiteten sog. Thomas-Apokalypse als Zeichen des ersten und zweiten Tages der sechstägigen Endzeit. Vom „Regen aus Afrika“ (er meint wohl gleichfalls Blutregen) spricht die jüngst von Bernhard Bischoff, *Anecdota novissima*. Texte des vierten bis sechzehnten Jahrhunderts (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 7, 1984) S. 82 publizierte Antichrist-Passage aus der Mitte des 10. Jh. Die vollständigste Zusammenstellung der auf die Endzeit verweisenden Zeichen findet sich bei: Graham D. Caie, *The Judgment Day Theme in Old English Poetry* (1976) S. 235–247. „Blutregen“ ist besonders beliebt in irischen und angelsächsischen Traktaten und Predigten, die zu Beginn des 11. Jh. durchaus auch auf dem Kontinent bekannt sein können.

⁴ *Gentem super gentem exurgere* ist ein (in den bisherigen Editionen noch nicht erkanntes) wörtliches Zitat aus verschiedenen Predigten Gregors d. Gr. (z. B. Migne PL 76 Sp. 1078), vgl. Ernst Wadstein, *Die eschatologische Ideen-Gruppe: Antichrist – Weltsabbat – Weltende und Weltgericht*, in den Hauptmomenten ihrer christlich-mittelalterlichen Gesamtentwicklung (1896) S. 9 Anm. 3. Vgl. Luc. 21,10; Matth. 24,7 und v. 9 (*tribulatio*). Der apokalyptische Zusammenhang von König Roberts Anfrage und Gauzlin's Antwort wurde bisher zu wenig beachtet; dezidiert leugnet ihn auch, obwohl er mit der „Angst vor dem Jahre 1000“ rechnet, Frederik Willem Hugenholz, „Les terreurs de l'an mil“. Enkele Hypothesen, *Varia Historica* (1954) S. 107–120, hier S. 116.

⁵ Jedenfalls nicht nur „Bürgerkrieg“ wie die Herausgeber des Andreas von Fleury, Bautier und Labory (wie Anm. 1) S. 159, meinen.